

Katholische Pfarrei St. Elisabeth

Kleiststr. 7, 07546 Gera

www.kath-kirche-gera.de, e-mail: info@kath-kirche-gera.de

Tel.: 0365 / 2 64 61, Fax: 0365 / 2 90 03 57

Heilige Messe

Samstag 18.00 Uhr, Sonntag 10.30 Uhr,

Dienstag und Freitag 9.00 Uhr, Donnerstag 14.00 Uhr

Lage

direkt im Stadtzentrum, oberhalb des Marktplatzes



Katholische Filialgemeinde St. Jakobus

Trift 25, 07552 Gera

zu erreichen über Pfarrei St. Elisabeth

Heilige Messe

Sonntag 9.00 Uhr, Dienstag 14.00 Uhr

Lage

zwischen B 7 und Bahnhof Langenberg, Buslinien 22, 24, 28, 29



Katholische Filialgemeinde Maria Geburt

Altenburger Str. 52, 07580 Ronneburg

zu erreichen über Pfarrei St. Elisabeth

Heilige Messe

Sonntag 9.00 Uhr, Mittwoch 9.00 Uhr

Lage

B7 stadteinwärts aus Richtung Schmölln



Katholische Pfarrei Hl. Maximilian Kolbe

mit Kindertagesstätte "Perlboot"

und Seniorenheim "Edith Stein"

Otto-Rothe-Str. 43, 07549 Gera

www.heiliger-maximilian-kolbe.de

e-mail: pfarrei-maximilian-kolbe-gera@gmx.de

Tel.: 0365 / 7 34 31 50, Fax: 0365 / 7 34 31 55

Heilige Messe

Samstag 16.30 Uhr Seniorenheim, 10.30 Uhr Pfarrkirche

Lage

vom Hauptbahnhof mit der Straßenbahn, Haltestelle: Brüte



Pfarrbrief

der Katholischen Kirche

in Gera und Umgebung



Weihnachten 2011

Liebe Leserinnen und Leser unseres Pfarrbriefes,

worin besteht für Sie das Geheimnis des Weihnachtsfestes? Ist es die Atmosphäre der Geborgenheit, die Sie anspricht? Oder die Freude darüber, in der Familie zusammen zu sein? Welche Verbindung lässt dieses Fest Sie zu Gott finden? Können Sie ihn entdecken in der Vielzahl von Angeboten?

Mich beeindruckt in diesen Tagen, dass ein großer und mächtiger Gott, greifbar wird in einem kleinen Kind. Der große Gott beugt sich zu uns hinunter. An der Person Jesu wird erkennbar, wie Gott dem einzelnen Menschen nach geht. Wie ein guter Hirt, der gerade das eine Schaf sucht, das verloren gegangen ist, so wendet sich Jesus denen zu, die irgendwo auf verlorenem Posten stehen. Er geht zu Außenseitern, den Kranken, den Sündern. Seine Schwerpunktsetzung verwundert und empört die scheinbar Frommen seiner Zeit. Wie kann er das tun? Seine Antwort ist klar: „Nicht die Gesunden brauchen den Arzt, sondern die Kranken.“ Diese Lebenshaltung Jesu brauchen wir wieder neu in dieser Zeit, die oft vom Vorrang des Eigenwohls und von Konkurrenzkämpfen geprägt ist.

Ein Rabbi antwortete auf die Frage, warum Gott heute so wenig erfahren wird, folgendermaßen: „Weil sich niemand mehr so tief bücken will.“

Liebe Leserinnen und Leser: Haben wir Mut, uns so tief zu beugen, dass wir in unserem Not leidenden Nächsten Gott selbst erkennen. Dann wird sich uns das tiefere Geheimnis des Weihnachtsfestes erschließen. So wie beim Eintreten in die Geburtskirche in Betlehem: Wer hineingehen will, muss sich schon am Eingang klein machen und hinunter beugen.

Ich wünsche Ihnen ein frohes Weihnachtsfest, das von Begegnungen dieser Qualität geprägt ist, sowie ein gesegnetes neues Jahr!

Ihr Pfarrer Thomas Hajek

Pfarrbrief Weihnachten 2011

2	Grußwort
3	Inhaltsverzeichnis
4	Termine
6/7	Weihnachtliche Traditionen
8	Auf den Spuren der Bibel
9	Von Herzen Weihnachten feiern
10	Stern des Friedens
11/13	Adventsliedersingen
13	Nikolaus unterwegs
14/15	Mitten in der Nacht ist ein Stern erwacht
16/17	Dialogprozess und Gemeindeinitiative
18/19	Sternsinger
20	Kirchweihfest Ronneburg
21	Kirchbauverein
22	wichtige Telefonnummern
23	zum Schmunzeln und zum Nachdenken

St. Elisabeth

25.12.	10:00 Uhr	Weihnachtsgottesdienst in Langenberg
	10:00 Uhr	Weihnachtsgottesdienst in Ronneburg
	10:30 Uhr	Weihnachtsgottesdienst in St. Elisabeth
26.12.	10:30 Uhr	Hl. Messe mit Weihnachtsliedersingen und Familiensegnung
28.12. - 01.01.12		Fahrt der Jugend zum Jahreswendetreffen der Taizé - Brüder nach Berlin
29.12.	15:00 Uhr	Sternsingerprobe
31.12.	17:00 Uhr	Jahresschlussandacht
01.01.	17:00 Uhr	Hl. Messe mit Eröffnung der Sternsingeraktion in St. Elisabeth
06.01.	10:30 Uhr	Empfang der Sternsinger im Rathaus
13.01.	16:00 Uhr	Weihnachtsfeier der Ministranten und der Kinderschola
14.01.	10:00 Uhr	Kommunionkurs
20.-22.01.		Klausurtagung der Pfarrgemeinderäte in Naundorf
27.01.		Dekanatsjugend: Fußballturnier um den Don- Bosco-Pokal, Gera
28.01.	9:00 Uhr	Dekanatsrat in St. Elisabeth
29.01.	10:30 Uhr	Wortgottesfeier für 4-8jährige
30.01.	19:30 Uhr	Beginn Gemeindeinitiative "Unterwegs"
07.02.	18:00 Uhr	Vorbereitungstreffen zur Gemeindefahrt Malta
14.02.	18:00 Uhr	Ökumen. Feier zum Valentinstag in St. Elisabeth
18.02.	10:00 Uhr	Kommunionkurs
22.02.	17:00 Uhr	Ökumen. Gottesdienst, Trinitatiskirche
01.03.	19:00 Uhr	Ökumen. Weltgebetstagsgottesdienst, Talstr. 30
	19:00 Uhr	Ökumen. Weltgebetstagsgottesdienst, Christophorus Haus Ronneburg
03.03.	10:00 Uhr	Kommunionkurs
04.03.		Ökumenische Fastenwanderung, Ronneburg
08.-11.03.		Fahrt der Erstkommunikanten nach Ebersdorf

16.03.		Dekanatsjugend: Nacht des Gebetes und Vorbereitung der Taizé - Fahrt in Hermsdorf
19.-26.03.		Gemeindefahrt nach Malta
		Hl. Maximilian Kolbe
25.12.	10.30 Uhr	Hl. Messe / Pfarrkirche
26.12.	10.30 Uhr	Hl. Messe / Pfarrkirche
	16.00 Uhr	Offene Kirche
	18.00 Uhr	Orgel vesper / Pfarrkirche
31.12.	16.30 Uhr	Hl. Messe / Seniorenheim
	18.00 Uhr	Jahresschlussandacht / Pfarrkirche
06.01.	18.00 Uhr	Hl. Messe mit Krippenspiel / Pfarrkirche
15.01.	10.30 Uhr	Hl. Messe mit Abschluss der Sternsingeraktion Hl. Maximilian Kolbe
18.01.	09.00 Uhr	Hl. Messe, anschl. Seniorenvormittag
15.02.	09.00 Uhr	Hl. Messe, anschl. Seniorenfasching
18.02.	19.00 Uhr	Ökumenischer Gemeindefasching „Reif für die Insel“
02.03.	19.00 Uhr	Weltgebetstag der Frauen
10.03.	10.30 Uhr	Hl. Messe mit Krankensalbung, anschl. Seniorentag

Impressum:

Vervielfältigungen sind ausdrücklich erwünscht!

Herausgeber: Katholische Pfarrgemeinden Gera

Redaktion: Kaplan Adam R. Prokop,
Michael Leis für die Pfarrei St. Elisabeth
Manfred Hoffmann für die Pfarrei Hl. M. Kolbe

Layout: Catrin Ripka

Auflage: 400 Stück

Hinweise und Zuschriften bitte an die Pfarreien!

Auf Ihre Vorschläge und Anregungen warten wir unter info@kath-kirche-gera.de!

Weihnachtliche Traditionen der Glanz des Weihnachtsfestes

Weihnachten, für uns Christen ist es das Fest der Geburt unseres Herrn. Es ist für uns auch ein Fest der Freude: eine Gelegenheit, Liebe zu schenken und Liebe zu empfangen. Vor allem ist es auch ein Fest der Familie. Wer erinnert sich nicht gern an seine Kinderzeit, als im Lichterglanz des Christbaumes die langersehnte Stunde der Bescherung schlug. Doch es scheint, dass es viele unserer Mitmenschen verlernt hätten, das weihnachtliche Fest sinnvoll zu begehen. Weihnachten wurde eben nicht von den Handelsketten und Kaufhäusern erfunden.

Am 1. Advent beginnt ein neues Kirchenjahr. Die Zeit des Advent (lat. „Ankunft“) stimmt uns ein und gibt uns Zeit zur Vorbereitung auf Weihnachten. In vielen Städten gibt es in dieser Zeit Weihnachtsmärkte. Ursprünglich war das eine Ansammlung von stimmungsvoll geschmückten Buden und Verkaufsständen, um alles kaufen zu können, was zum Fest notwendig ist.

In der Adventszeit, am 6. Dezember, wird das Fest des Heiligen Bischofs Nikolaus gefeiert. Symbol dieses Festes sind die mit allerlei Naschwerk gefüllten Stiefel.

Für die meisten Menschen gilt der Heiligabend als der Höhepunkt des Weihnachtsfestes. Kein Wunder, denn nach der Zeit des Wartens versammelt man sich im Kreis der Familie, um Geschenke auszutauschen. Wohl kein anderer Abend im Jahr ist von einer ähnlich festlichen Stimmung geprägt. Und man erinnert sich: Es war auch in der Nacht, als das Christkind geboren wurde. Der Nachmittag beginnt mit dem Krippenspiel in der Kirche. Kinder der Gemeinde gestalten die Geschichte von der Geburt Jesu, von der Herbergssuche und dem Besuch der Hirten und Könige an der Krippe. Am Abend, nach der Bescherung, gehört für viele Familien die Feier der Christnacht zum Fest. Die Hirten waren nachts bei ihren Schafen und hörten, dass der neue König geboren sei. Sie eilten zum Kind in der Krippe, um es anzubeten.

Das Weihnachtsfest hat zahlreiche Traditionen und Gebräuche entstehen lassen. So steht der Tannenbaum als Symbol für unseren Wunsch, etwas Grünes in die Wohnung zu stellen, wenn draußen alles Laub längst zu Boden gefallen ist. Zu einem gelungenen Weihnachtsfest gehören auch die vielen Leckereien wie Pfefferkuchen, Plätzchen und natürlich der Christstollen.

Tradition haben bei uns auch viele Lieder, die vom Weihnachtsfest künden. Besonders die etwas älteren Lieder sind es, die zum festen Stamm gehören.

Besondere Bedeutung haben für uns die traditionellen Weihnachtskrippen. Wohl in jeder Kirche und der Wohnung jeder christlichen Familie steht eine solche Krippe. In der Mitte liegt das Christuskind auf Stroh gebettet, daneben seine Mutter Maria und Josef, ihr Verlobter. Zur Krippe gehören auch die Hirten und die Schafe. Später werden dann noch die Könige dazu gestellt, die aus dem Morgenland zum Kind in der Krippe kamen.

Nicht unmittelbar mit den Krippen verwandt, aber in ihrer festlichen Wirkung dennoch vergleichbar, sind die aus dem Erzgebirge stammenden Weihnachtspyramiden. Durch die Wärme der Kerzen angetrieben, drehen sich die Flügel und darunter in mehreren Etagen angeordnete verschiedene Figuren.

In den Tagen um den 6. Januar, dem Fest der Hl. Drei Könige, ziehen die Sternsinger von Haus zu Haus, singen Lieder und segnen die Häuser der Menschen. Das Geld, das dabei in die Sammelbüchsen kommt, wird für Hilfsprojekte in fernen Ländern verwendet.

Zahlreiche Bräuche, Symbole und Traditionen künden von der Freude der Menschen über den neugeborenen Herrn. Einige von ihnen reichen weit in die Geschichte zurück, ja in vorchristliche Zeit; andere wiederum haben sich erst seit kurzem eingebürgert. Aber mit allen Traditionen ist der Wunsch verbunden, dem Weihnachtsfest besonderen Glanz zu verleihen. Das war früher genauso wie heute.

Michael Leis



Auf den Spuren der Bibel in Israel - Palästina

Vom 18. bis 27. September 2011 durften 38 Pilger unserer Gemeinden in das heilige Land reisen. Nachdem die Reise im vergangenen Jahr leider wegen der Aschewolke ausfallen musste, waren die Vorfreude und die Erwartungen dieses Mal besonders groß. Nach einem sehr angenehmen Flug von Berlin Schönefeld nach Tel Aviv führte uns unsere Reise von Akko, ganz im Norden, über Eilat im Süden zur Halbinsel Sinai (Ägypten) zurück ins Landesinnere nach Jerusalem und Bethlehem (Palästina). Es wäre anmaßend, wenn man alle Eindrücke in ein paar Worten zusammenfassen wollte. Ob in Nazareth, in der Heimat Jesu, oder in Kana, auf dem Berg Tabor, oder auf der Fahrt über den See Genezareth, ob an der Taufstelle am Jordanfluss, oder auf der Fahrt in den Sinai, wir haben an den heiligen Stätten noch so viel Neues erfahren dürfen und unseren Glauben vertiefen können. Wir durften eine traumhaft schöne Landschaft erleben und viele Menschen kennenlernen. Die Tage in Jerusalem und Bethlehem waren von so vielen Eindrücken und Begebenheiten gefüllt, dass wir wohl alle noch lange Zeit darüber reden und nachdenken wollen. Dank der netten und sehr kompetenten Reiseleiter von deutscher sowie von israelischer, ägyptischer und palästinensischer Seite und einer wunderbaren Reisegruppe, die sehr gut zusammen passte, waren es unvergessliche Tage, die wir erlebten und für die wir alle sehr dankbar sind.



Wir alle hoffen und beten für Frieden in diesem wunderbaren Land und für eine friedliche Nachbarschaft.

Heidi Hawel

...und dann von Herzen Weihnachten feiern!

Es ist eine gute Tradition am Heiligen Abend in einem Krippenspiel die Geschichte von der Geburt Jesu vor 2000 Jahren in Betlehem Kindern, Eltern und Großeltern jedes Jahr wieder neu zu erzählen. In der bis auf den letzten Platz gefüllten Kirche verfolgen die Gottesdienstbesucher die Weihnachtsgeschichte.

„Was ist das Wichtigste an Weihnachten?“ Diese Frage stellt Paul in diesem Jahr seiner Mutter. Sind es die Geschenke, ist es die Weihnachtsgans oder...?

Dreizehn Kinder zwischen fünf und elf Jahren proben seit Ende November für ihren Auftritt am Heiligen Abend. Sie wachsen von Mal zu Mal mehr in ihre Rolle hinein, als Maria, Josef, Herbergswirt, Hirte, Engel und König. Und die Mutter mit ihren fragenden Kindern aus unserer Zeit lässt sich gefangen nehmen von den Ereignissen damals. Sara kommt zu der Erkenntnis: „Schade, das Jesus nicht heute hier bei uns geboren wurde.“



Die Mutter bringt die Fragen der Kinder mit ihrer Antwort auf den Punkt: „Von Herzen Weihnachten feiern, dann ist Jesus auch bei uns geboren.“

Maria Ihl

Jugendprojekt „Stern des Friedens“

Wer pauschal behauptet, Jugend sei un kreativ, politisch gleichgültig und areligiös, der irrt sich. Der beste Beweis dafür ist die Aufführung des politisch engagierten, christlich motivierten Jugendtheaters „Stern des Friedens“.

Es gab drei erfolgreiche und gelungene Aufführungen in Gera am 2.12. im Evangelischen Jugendhaus „Shalom“, am 3.12. im „Clubzentrum Comma“ und am 17. 12. in der St. Elisabeth-Kirche.

Die Idee stammte von Geraer Jugendlichen, die den Ursprungsgedanken von Weihnachten - das Kommen von Gottes Sohn in diese Welt - mit folgenden Fragen weiter entwickelt haben:

Wer darf denn alles an die Krippe?

Ist allen alles erlaubt?

Welche sind gute, welche sind böse Menschen?

Was liegt in meiner eigenen Verantwortung?



Aus diesen Gedanken heraus, dank der Förderung im Rahmen des Bundesprogramms „Toleranz fördern, Kompetenz stärken“, mit der Unterstützung durch den Kirchbauverein Gera und den Stadtjugendring Gera e.V. und durch das Engagement der Jugendlichen, entstand das Theaterstück „Stern des Friedens“, in dem 33 junge Menschen mitwirkten.

Es waren größtenteils die Jugendlichen aus den beiden Geraer Gemeinden und aus der Jugendgruppe des Saale-Holzland-Kreises, aber auch viele



Jugendliche aus der Oberlausitz und Studenten aus Jena, Leipzig, Zwickau und Dresden. Verfeinert wurden die Aufführungen durch die musikalische Begleitung von unserem Kirchenmusikdirektor Michael Formella.

Kaplan A. R. Prokop

Adventsliedersingen 2011

Am 1. Advent lud die Gemeinde Heiliger Maximilian Kolbe auch in diesem Jahr zum Adventsliedersingen in den Pfarrsaal ein. Die Erzieherinnen und Kinder aus dem Perlboot sowie deren Eltern und Großeltern, Gemeindemitglieder und Gäste begannen so die Adventszeit.

Das gemeinsame Singen und Musizieren war eingebettet in ein kleines Programm, welches der Frage „Was ist dir wichtig im Advent?“ nachging. „Plätzchen und Stollen backen“, „auf das Jahr zurückblicken“ waren beispielsweise zwei Antworten von Erwachsenen.

Kinder beantworteten die Frage eher mit „sich auf Weihnachten und die Geschenke freuen“ oder „viele Lichter funkeln sehen“. Anschließend erzählten die Tintenfische in einem Gedicht über den Adventskalender. Die Delfine fanden, dass Märchen und Zeit zum Vorlesen im Advent ganz wichtig sind und zeigten im Programm ein Singspiel zu Dornröschen. Die Seesterne sprachen aus dem Herzen vieler Kinder und forderten Schnee in der Adventszeit. Im Lied „Schneeflöckchen Weißröckchen“, welches sie verkleidet als Schneeflocken vortrugen, flogen am Schluss sogar weiße Papierschneebälle in das Publikum.



Das gemeinsame Singen wurde unterstützt durch Herrn Wilhelm am Klavier. Ihm möchten wir an dieser Stelle noch einmal sehr herzlich danken. Beim Lied „In der Weihnachtsbäckerei“ spielten neben den Kindern sogar viele von den anwesenden Erwachsenen auf den ausgeteilten Orff-Instrumenten mit. Welche Freude und Stimmung im Pfarrsaal!

Am Ende des Programms wurde der Blick auf die bevorstehende Ankunft Jesu gelenkt. Kinder brachten die noch leere Krippe in den Pfarrsaal.

„Das Licht einer Kerze“ und „Alle Jahre wieder“ beschlossen das Programm. Schließlich konnten die mitgebrachten Plätzchen verspeist werden. Bei Kaffee und Tee klang der Adventsnachmittag aus.

Heike Scheika

Nikolaus unterwegs!

Seit über 20 Jahren sind jedes Jahr Männer aus der Gemeinde „Hl. Maximilian Kolbe“ am 6.12. in Gera und Umgebung unterwegs. Diesmal machten sich vier Nikoläuse mit ihren Chauffeuren auf den Weg, um im Seniorenheim, in Kindergärten, im Krankenhaus und in zahlreichen Familien über den Heiligen zu berichten. Natürlich wurde nicht nur über das Teilen, Helfen und Schenken gesprochen, sondern dieses auch praktiziert. Bewohner des Seniorenheimes „Edith Stein“ hatten liebevoll kleine Beutel mit Süßigkeiten gepackt, die von den Nikoläusen verteilt wurden. Besonderes Augenmerk wurde in diesem Jahr auf den Besuch von Familien gelegt, die nicht aktiv in der Gemeinde sind. Diese unangemeldeten und völlig unerwarteten Begegnungen, sowie zahlreiche Gespräche mit Passanten „auf der Straße“ waren für alle Beteiligten meist sehr angenehm.



Etwas traurig war am Abend wohl nur die kleine Klara. Sie musste zu ihrem Leidwesen erfahren, dass der Nikolaus keine Salami dabei hatte.

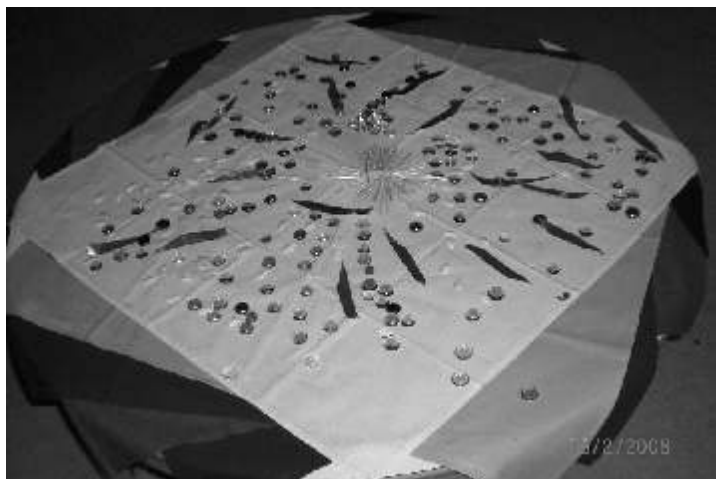
Ralf Kirchner

„Mitten in der Nacht ist ein Stern erwacht.“



So heißt das Thema, mit dem sich die Jungen und Mädchen in der naturnahen katholischen Kindertagesstätte „Perlboot“ auseinandersetzen. Ein Ziel des Projektes ist es, dass die Kindern mit vielen kleinen Dingen und Ritualen den Stern als Lichtzeichen für die Ankunft und Geburt Jesu erfahren.

Vom Stern wird erzählt, er wird gestaltet und lebhaft gespielt und erlebt. Die Kinder erfahren von der Bedeutung von „Sternstunden“ im Leben. In unseren Bildungsräumen geben wir den Kindern gezielt die Möglichkeit, sich dem Thema aus ganz verschiedenen Dimensionen zu nähern. In unserem Haus gibt es fünf verschiedene Bildungsräume: die „Baustelle“ - hier können Kinder mit verschiedensten Materialien zum Bauen und Konstruieren nutzen; die „Experimentierstube“ - hier können Kinder ihrer Neugier nachgehen und jede Menge spannende Phänomene aus der Natur und Mathematik herausfinden; der „Bewegungsraum“ hier haben die Kinder ihre motorischen Fähigkeiten zu testen, Musik dazu zu nutzen und mal so richtig zu schwitzen; das „Theater/Literatur“ hier finden Kinder Handpuppen, Bücher, Bühne, Geschichten, Verkleidungskiste etc. - alles, um in eine andere Welt zu gelangen, die „Werkstatt“ - hier entstehen kleine und große Kunstwerke aus Ton, Holz, Farbe, Papieren, Dinge aus dem Wald, Stoffen und was sich sonst noch finden lässt.



Nachdem wir uns während unseres traditionellen Adventskranzbindens und dem Adventsliedersingen mit der Gemeinde von „Hl. Maximilian Kolbe“ auf die Adventszeit eingestimmt haben, gestalten wir nun die Wochen der innerlichen Vorbereitung und des gespannten Wartens im Perlboot.

Jede Woche kommt auf unserem Marktplatz ein von den Kindern neu gestaltetes Detail zu unserer Krippenlandschaft. Am Freitag vor Heilig Abend versammeln wir uns dann alle um unsere Krippe und können wieder eine Sternstunde im Leben des Perlboot es erleben denn - „Mitten in der Nacht ist ein Stern erwacht“.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen und Ihren Familien eine frohe Zeit der Vorbereitung und ein gesegnetes Weihnachtsfest.

Wenn Sie genaueres über uns erfahren möchte, sind sie herzlich eingeladen, uns zu besuchen. (Wir bitten um eine kurze telefonische Terminvereinbarung unter Tel.: 0365/7343190 oder per Mail: info@perlboot.de)

Andrea Weiser



Dialogprozess und Gemeindinitiative:

„Die Deutsche Bischofskonferenz lädt für die kommenden vier Jahre zu einem Gesprächsprozess ein, der dem Glaubensweg unserer Kirche in Deutschland in das anbrechende neue Jahrhundert hinein ein theologisches Profil und kirchlichen Zusammenhalt verleihen soll.

Wir müssen, um ein vertrautes Bild zu gebrauchen, gemeinsam in „Exerzitien“ gehen, von den Bischöfen angefangen bis hin zu denen, die im Begriff sind, aus Ärger oder Enttäuschung der Kirche den Rücken zu kehren.“ (Quelle: Verlautbarungen der Deutschen Bischofskonferenz).

Wir wollen dieser Einladung gern folgen.


Das intensivere Gespräch und das aufeinander Hören kann auf verschiedenen Ebenen in unserer Gemeinde geschehen. Einen ersten Versuch wollen wir mit unserer geistlichen Initiative vom 30. Januar - 12. März 2012 starten und erhoffen uns eine gute Beteiligung.

Dabei geht es uns um das Gespräch miteinander, das Gespräch mit Gott und um Orientierung in der Glaubenshaltung und im Glaubenswissen.

Folgende 6 Themenabende möchten wir durchführen:

- ? Ich: „Gott liebt mich, also bin ich.“
- ? Gott: „Ich weiß von Gott, dass ich nichts weiß.“
- ? Beziehung: „Der Mensch ist dem Menschen ein Freund.“
- ? Vergebung: „Ich kam, sah und es wurde mir vergeben.“
- ? Taufe: „Die Taufe, die mich rief, die werde ich nicht mehr los.“
- ? Perspektive: „Gute Zeiten, bessere Zeiten.“

Wer teilnehmen möchte, sollte sich an allen Abenden beteiligen und darüber hinaus kann er sich auch in der Woche privat mit dem Thema beschäftigen. Verbunden mit den Jahresthemen bis 2015 möchten wir das Gespräch und das Leben mit verschiedenen Menschen in Kirche und Gesellschaft suchen.



Unterwegs ...
Gott suchen in Zeiten des Umbruchs

Gemeindeinitiative
St. Elisabeth, Gera 2012

So können wir mit der Caritas gemeinsam im Jahr 2012: „Unsere Verantwortung in der Gesellschaft“ für Nächstenliebe und soziales Engagement diskutieren und leben. Das Angebot dazu steht von Seiten des Caritasverbandes für Ostthüringen e.V. .

Andere Themen sind: „Verehrung Gottes“, „Zeugnis des Glaubens“ und „Verhältnis der Priester und Laien in der Kirche“.

Das Jahr 2015 ist das Jubiläumsjahr des 2. Vatikanischen Konzils und bildet in einer Feier den Abschluss unserer Bemühungen.

Dieser Dialogprozess kann für uns ein Beitrag zur Verbesserung der Gesprächskultur in unseren Gemeinden und Gremien sein. Der Auftakt dieser Aktion war in Mannheim in diesem Jahr und hat gezeigt, dass es gut tut einander zuzuhören und verstehen zu lernen, damit man sich austauschen kann. Dies ist ein nicht leichter Lernprozess in unserem Leben.

Ich meine: Packen wir es an! Tragen Sie bitte mit Ideen und Engagement zum Gelingen des Projektes bei.

Pfarrer Klaus Schreiter

Einladung zur Sternsingeraktion 2012

Im Januar werden zum 54. Mal Sternsinger in ganz Deutschland unterwegs sein.

Im Mittelpunkt der Sternsingeraktion stehen Kinder - Kinder in Entwicklungsländern und Kinder in Deutschland, die bereit sind, sich für Gleichaltrige in anderen Teilen der Welt stark zu machen.

Das Motto der Sternsingeraktion 2012 heißt:

„Klopft an Türen, pocht auf Rechte!“

Wir können uns stark machen für die Einhaltung von Kinderrechten in Ländern unserer Erde. Mit dem Einsatz als Sternsinger könnt ihr einen Beitrag für mehr Gerechtigkeit leisten.

Ein Teil des gesammelten Geldes geht nach Nicaragua, in Bildungs- und Sozialprojekte für Kinder und ihre Familien, ein weiterer Teil ist für ein Projekt von Pfarrer Arnold Brack in Brasilien bestimmt. Pfarrer Brack stammt aus unserem Bistum Dresden-Meißen.



Alle Termine auf einen Blick

- | | |
|------------------|--|
| Sonntag, 01. 01. | 17:00 Uhr Aussendungsgottesdienst für alle Sternsinger in der St. Elisabethkirche, |
| Freitag, 06.01. | 10:30 Uhr Empfang der Sternsinger im Rathaus anschl. Singen in der Stadt und Sternsingeraktion in Langenberg und Bad Köstritz. |
| Samstag, 07.01. | Sternsingeraktion in Gera St. Elisabeth und Hl. Maximilian Kolbe, Ronneburg, Langenberg und Bad Köstritz |
| Sonntag, 08. 01. | Sternsingeraktion in St. Elisabeth |
| Samstag, 14.01. | Sternsingeraktion in Hl. Maximilian Kolbe |
| Sonntag, 15.01. | 10:30 Uhr Sternsingerabschlussgottesdienst in Gera Lusan, Hl. Maximilian Kolbe |

10 jähriges Kirchweihjubiläum am 05. und 06. 11. 2011 "Maria Geburt" Ronneburg



Vor 10 Jahren wurde der Umbau unserer Kirche nach ca. 1 1/2 jähriger Bauzeit abgeschlossen. 11. 11. 2001 wurde Bischof Joachim Reinelt die Kirche geweiht. Grund des Umbaus waren gravierende Mängel an der Bausubstanz.

Nach 10 Jahren sollte dieses Ereignis würdig gefeiert werden. Eingestimmt wurden wir durch ein Konzert "Kammermusik aus Barock, Klassik und Romantik" am Samstag 18.00 Uhr. KMD Michael Formella, Bettina Formella und Benedikt Halm gestalteten diese gelungene musikalische Stunde.

Im Anschluss daran wurde im Ronneburger Schützenhaus weiter gefeiert. Zur guten Tradition geworden ist es, die evangelischen Christen mit einzuladen. Diese sind auch zahlreich unserer Einladung gefolgt. Bei gutem Essen, Musik und Tanz klang dieser Tag in geselliger Runde aus.

Höhepunkt dieses Jubiläums war natürlich der Festgottesdienst am Sonntag 14.00 Uhr.

Als Ehrengäste konnten wir begrüßen: Frau Heike Taubert (Sozialministerin Thüringen), Frau Martine Schweinsburg (Landrätin Landkreis Greiz), die damaligen Bauausführenden Frau Dr. Maria Hoffmann, Herrn Frank Wilkowski und Herrn Hubert Paul sowie den Baubeauftragten des Ordinariats, Herrn Johannes Hübner.

Den Festgottesdienst hielten in Konzelebration Dekan Klaus Schreiter und die aus der Gemeinde stammenden Priester Dietmar Brosig (Pfarrer in Grein) und Ralph Kochinka (Bistumsjugendseelsorger), sowie aus unserer Partnergemeinde Ronnenberg Diakon Bernward Beelte, der seit 20 Jahren die Höhepunkte in unserer Gemeinde mit gestaltet und begleitet. Durch ihn wird die Verbindung zur unserer Partnergemeinde immer lebendig gehalten.

Die Predigt hielt Pfarrer Dietmar Brosig.

An der musikalischen Gestaltung des Gottesdienstes waren beteiligt: KMD Michael Formella (Leitung und Orgel), Bernd Koska an der Orgel, Musiker der evangelischen Gemeinde unter Leitung von Kantor Thomas Leich, als Solist: Roland Hartmann (Opernsänger und gebürtiger Ronneburger).

Der Gottesdienst war sehr gut besucht. Ca. 90 Gläubige, unter ihnen auch einige ehemalige Ronneburger, nahmen an der Feier teil.

An Ende der Messfeier überbrachten die Ehrengäste Glückwünsche. Danach wurde zum Gemeindefest eingeladen. Beide Gemeinderäume nutzten wir zur Begegnung und angeregten Gesprächen.

Für das leibliche Wohl war reichlich gesorgt. Es war ein gelungenes Fest, was uns durch viele positive Rückmeldungen bestätigt wurde.

Ganz herzlich gedankt sei allen Helferinnen und Helfern, die zu diesem Höhepunkt in unserem Gemeindeleben beigetragen haben.

Reinhold Kochinka und Gabriele Koska

ökumenischer Kirchbauverein

“Freuet euch des wahren Scheins,
Euch des ersten Spieles!
Kein Lebendiges ist ein Eins,
Immer ist´s ein Vieles.”

Johann Wolfgang Goethe

Hiermit möchten wir im Namen des ökumenischen Kirchbauvereins Frau Catrin Ripka ganz herzlich danken. Während ihrer Anstellung im ökumenischen Kirchbauverein Gera e.V. hat sie mit ihren Ideen, ihrer Kreativität und ihrem Engagement entscheidend dazu beigetragen, dass beispielgebend “Kirchen zum Klimawandel” in Gera und darüber hinaus präsent ist und sein wird. Der Energiewandel ist nicht mehr zu stoppen und “Pilgern am Elsterweg” jederzeit möglich. Wir wünschen Frau Ripka perspektivisch alles Gute.

Oberpfarrer Roland Geipel und Dekan Klaus Schreiter

wichtige Telefonnummern

Katholische Pfarrei St. Elisabeth
zu erreichen unter 03 65 / 2 64 61
Dekan Klaus Schreiter
Kaplan Adam R. Prokop
Gemeindereferentin Maria Ihl
Kirchenmusikdirektor Michael Formella
Pfarrbüro: Frau Elisabeth Aust und Frau Veronika Skowronek
Pfarrbüro-Bürozeiten: Mo, Di, Do, Fr: 9.00 - 12.00 Uhr
Mi: 13.00 - 17.00 Uhr

Dekanatsjugendref. Lutz Kinmayer 03 65 / 8 32 92 30
Caritasverband für Ostthüringen e.V. 03 65 / 2 60 56
Caritas Sozialkaufhaus S.C.H.A.T.Z. 03 65 / 5 52 04 04
Gera, Zschochernstraße 40
Caritas Sozialstation 03 65 / 2 08 69
Caritasheim Haus Emmaus 03 65 / 3 16 66
Förderverein für soziale Aufgaben 03 65 / 2 64 61
Ökumenische Klinikseelsorge 03 65 / 8 28 89 50
Ökumenische Telefonseelsorge 08 00 / 1 11 01 11
Ökumenischer Kirchbauverein Gera e.V. 03 65 / 8 30 31 63
Karneval-Verein "Gerania 1999 e.V." 03 65 / 8 30 35 90

Ehe- und Familienberatung

Katholische Pfarrei Hl. M. Kolbe
Pfarrer Thomas Hajek 03 65 / 7 34 31 52
Pfarrbüro: Frau Ines Kirchner 03 65 / 7 34 31 50
Seniorenheim "Edith Stein" 03 65 / 7 34 30
Seniorenbegegnungsstätte "Die Brücke" 03 65 / 7 34 31 57
Kindertagesstätte "Perlboot" 03 65 / 7 34 31 90

zum Schmunzeln

Die Oma sagt zu ihrem Enkel: "Du darfst dir zu Weihnachten ein schönes Buch wünschen!" Darauf der Enkel: "Super Oma, da wünsch' ich mir dein Sparbuch."



1 glaube
1 nennt es das
Alte Testament
weil es geschoben wurde,
als der Pfarrer
noch klein war.

zum Nachdenken

Ankunft

Ich sitze im Dunkeln
Finsternis umfängt mich
Licht sehe ich
das Licht ruft mich
"Mach dich bereit!"
Es ist voller Sehnsucht,
Liebe und Erwarten.

Fiona Schüsler